FLORA.

№ 21.

Regensburg. Ausgegeben den 10. Oktober. **1870.**

Inhalt. J. Müller: Ueber Dufourea? madreporiformis. — S. Kurz: Neue indische Pflanzen. Fortsetzung. — C. Hasskarl: Chinakultur auf Java. — Botanische Notizen. — Verzeichniss der für die Sammlungen der kgl. botanischen Gesellschaft eingegangenen Beiträge.

Ueber Dufourea? madreporiformis Ach.

von Dr. J. Müller.

Im August des vorigen Jahres, hatte ich die Freude, am Westabhang des Grand-Muveran, in den Kalkalpen ob Bex im Kanton Waadt, in cira 7500′ Höhe, die bis dato nur steril bekannte und seltene *Dufourea? madreporiformis* Ach. (Lichenogr. Univ. p. 525, 1810) mit 3 Apothecien zu finden. Die Flechte wuchs an schwer zugänglichen Stellen, auf karg begrastem Boden und in erdigen Felsritzen, mit ebenfalls fructifizirender *Cetraria juniperina* und mit *Verrucaria tristis*.

Diese Früchte sind nun in Bezug auf generische Structur- und Formverhältnisse vollkommen identisch mit denen von *Cetraria* und gleichen sogar auffallend denen der *Cetraria juniperina*, nur ist der thallodische lappig gekerbte Rand nicht gelb sondern weisslich strohgelb wie der Thallus, und die Sporen sind im Umfang viel schmäler als dort. Die sehr kurz gestielten Apothecien stehen ebenfalls seitlich (etwas unterhalb der Mitte der Stämmchen) und das schmale und helle Hypothecium ruht auf der Markschicht, die Paraphysen sind verleimt und die Sporen (zu 6—8 in den Schläuchen) sind einfach und farblos. Der Discus ist gelblichbraun wie an *Cetraria juniperina*, also mit dem Thallus heterocolor, an den gefu[illegible]nen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0323-2

Früchten schon zum Theil herausgefallen, oder dem Anschein nach vielleicht herausgefressen, und misst im Durchmesser 2½—4 mm.; er ist leicht concav und an der Peripherie vom hoch erhabenen aber dünnen und lappig-kerbigen mit dem Thallus *concoloren Margo thallodes* umsäumt. Die *Lamina*, circa 40 Mikrom. hoch, färbt sich mit wässeriger Jodlösung überall unrein-bläulich. Die obovoid-keuligen Schläuche haben eine Länge von bloss 25—30 Mikrom. und die Sporen sind 7—8 Mikrom. lang und circa 3½ Mikrom. breit.

Hieraus ist ersichtlich dass *Dufourea? madreporiformis* von *Evernia* (Th. Fries Gen. Heterolich. p. 52) und von *Platysma* Nyl. (Synops. 1. p. 301) den Früchten nach gar nicht generisch getrennt werden kann, obgleich sie thallodisch und habituell jener erstern schwachen Gattung entfernter steht und auch andere Spermatien hat. Mit der Gruppe *Platysma* von *Cetraria* dagegen fällt die Pflanze fast vollständig zusammen, besonders wenn wir die fast ganz ähnliche aber gelbgefärbte *Cetraria juniperina tubulosa* Schaer. (Enum. p. 13) von der *Gemmi* mit in Betracht ziehen, welche mit Ausnahme der obersten Theile ebenso unregelmässig eckig-cylindrisch und innen von äusserst lockerem Markgewebe auch fast röhrig hohl ist wie *D.? madreporiformis*, während dem sie nach oben hin mehr verflacht ist und mehr an die gewöhnliche Form der *Cetraria juniperina* streift. Das Eckig-cylindrische ist folglich nach dieser Varietät mit *Cetraria* nicht unvereinbar, wie es auch Dr. Schwendener (Untersuchungen über den Flechtenthallus p. 69) annimmt, und das einzige Hinderniss, das der Einverleibung unserer Pflanze mit *Cetraria* noch entgegengestellt werden könnte, ist die Verschiedenheit der Spermatien. — Bei *C. juniperina* sind diese nämlich nach unten keulig verdickt (Nyl. Syn. t. 8. fig. 34) und bei der Gruppe von *C. nivalis* und *C. cucullata* sind sie beiderseits schwach verdickt (Nyl. Syn. t. 8 fig. 33), währenddem sie dagegen bei *D.? madreporiformis* weder unten, noch oben verdickt sind (Nyl. Syn. t. 8 fig. 23). — Da nun aber die beiden citirten Fälle von *Platysma* (denn Dr. Nyl. trennte obige *Cetraria*-Arten nebst andern als eigenes Genus *Platysma* von *Cetraria* ab) unter sich offenbar nicht weniger differiren als *D.? madreporiformis* selber vom ersteren der *Platysma* abweicht, so liegt auf der Hand, dass wenigstens *Platysma* unsere Pflanze recht füglich in sich aufnehmen kann, und dieses um so mehr, als die Spermatien bekanntlich auch in andern natürlichen Flechtengruppen ähnlich variren (z. B. bei *Parmelia* Ach. sensu

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0324-7

Nyl. Syn. 1 p. 375) und also nicht eigentlich generischen Werth haben. Diese Vereinigung wird ausserdem durch eine in hohem Grade ausgedrückte physionomische Aehnlichkeit gerechtfertigt.

Dieses Resultat hat nun sofort zur Folge, dass die beiden von Dr. Nylander getrennten Gattungen *Cetraria* Ach. sensu Nyl. (Synops. 1 p. 298) und *Platysma* Hoffm. sensu Nyl. (Syn. 1 p. 301) wieder zusammenfallen, denn wenn jetzt *Platysma* auch cylindrische Spermatien enthält, so hört ausser dem Habitus jede tiefergehende Differenz zwischen beiden Gattungen auf, da ja *Sterigmata* einerseits *simplicia* und anderseits *simpliciuscula* v. *bi-triarticulata*, d. h. factisch einerseits 1-zellig und anderseits 1—3-zellig, als letzte diagnostische Verschiedenheit, selbstverständlich nicht als Gattungs-Differenz dienen können.

Es folgt somit, dass *D.? madreporiformis* zum Genus *Cetraria* gehört, wohin sie merkwürdiger Weise schon von Schaerer (Enum. crit. p. 14) gebracht wurde. Nur ist Schaerers Auffassung darin unrichtig, dass sie diese Pflanze bloss für eine Varietät der *Cetraria nivalis* hält. Die Farbe des Thallus stimmt zwar allerdings nicht übel zu *C. nivalis* und *C. cucullata*; allein ausser den Spermatien, die beiderseits ohne Verdickung sind, weicht die Frucht dadurch ab, dass die Apothecien kurz gestielt sind wie in *C. juniperina* (und nicht eingesenkt angewachsen), und dass die Scheibe ebenfalls gebräunt ist wie in *C. juniperina*, und von letzterer weicht sie ausser der Thallusfarbe durch die Spermatien und durch schmälere Sporen ab. Der Umriss der Sporen ist gerade so, wie auf Hepp's Sporenabbild. t. 95 fig. 834.

Auf diese an und für sich wichtigen Charaktere gestützt wird unsere Flechte bei *Cetraria* am richtigsten für sich allein eine eigene Abtheilung bilden.

Ob nun *Dufourea muricata* Laurer (in Sturm's Deutschl. Flora II. 24. p. 27. t. 11), oder *Pycnothelia muricata* Rabenh. (Deutschl. Cryptogamenfl. II. 1. p. 110) ebenfalls, wie unsere Flechte zu *Cetraria* gehöre, bleibt so lange unentschieden bis es jemanden glücken wird, deren Früchte zu finden.

Als Acharius (Lichenolog. univers. p. 524, 1810) das Genus *Dufourea* aufstellte, führte er 2 echte und 3 zweifelhafte Arten für diese Gattung auf, nämlich *D. mollusca*, *D. flammea*, *D.? rysolea*, *D.? madreporiformis* und *D.? obtusata*. Der eigentliche Typus für die dort gegebene Gattungsdiagnose, ist die südafrikanische *D. mollusca*, oder *Parmelia mollusca* Ach. (Method. p. 253. t. 4 fig. 5), welche von De Notaris (Framm. lich. p. 223) neu-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0325-3

erdings unter dem Namen *Combea pruinosa* puplizirt wurde. Dieser von Massalongo (Mem. p. 70) und von Nylander (Synops. 1. p. 256) adoptirte Gattungsname (bei letzterem als *Combea mollusca*) muss offenbar dem von *Dufourea* weichen, oder denn man verwende den Namen *Dufourea* speciell für die zweite normale Art der Gattung, nämlich für *D. flammea* Ach., wie dieses auch von Massalongo (Mem. p. 71) geschehen ist. Es ist aber noch nicht nachgewiesen, dass beide echten Arten, die erste mit 4-zelligen, die zweite mit 2-zelligen hyalinen Sporen, zusammen nicht unter *Dufourea* verbleiben können. Keineswegs aber konnte *Dufourea* Ach. auf die zweifelhafte *D? madreporiformis* allein richtig übertragen werden, wie von Dr. Nylander (Synops. 1 p. 287) geschehen, denn diese Pflanze, wie wir jetzt wissen, hat durchaus nicht die für *Dufourea* Ach. postulirten Charaktere.

Dufourea Nyl. (l. c.), einzig auf *D.? madreporiformis* basirt, ist also nicht das Gleiche wie *Dufourea* Ach.

Dufourea Ach. von 1810 ist allerdings von gleichem Datum wie die, der phanerogamischen Ordnung der *Podostemaceen* angehörige *Dufourea* Bory de Vincent; allein letztere ist mit der um 4 Jahre ältern Gattung *Tristicha* Du Petit-Thonars (nach Tulasne Monogr. Podostem. p. 179) Synonym und also eingegangen, woraus folgt, dass die Flechtengattung *Dufourea* Ach. nach dem Prioritätsrecht bestandesrechtig ist.

Für die *Dufourea* Nylander's dagegen adoptirte Dr. Th. M. Fries (Heterolich. p. 112), wie schon früher Dr. Rabenhorst (Deutschl. Kryptogamenfl. II. 1. p. 110) den Namen *Pycnothelia* Duf. (non Ach.), welcher vorläufig für die dubiöse *Pycnothelia muricata* Rabenh. noch bestehen mag, bis die Entdeckung der Früchte derselben, eine definitive Beurtheilung zulassen wird.

Was nun die übrigen beiden zweifelhaften *Dufourea*-Arten von Acharius betrifft, so ist *D.? ryssolea* gleich *Parmelia prolixa f. saxicola* Nyl. (ex ipso Lich. Scand. p. 103) und *D.? obtusata* gleich *Lecanora oculata* Ach. (ex El. Fries Lichenogr. europ. p. 135 et Th. M. Fries Lich. Arct. p. 103).

Folgende Zusammenstellung der Synonymen von *D.? madreporiformis* giebt nun schliesslich eine chronologische Uebersicht der verschiedenen bisherigen Beurtheilungen dieser Flechte:

Cladonia Papillaria DC. Synops. pl. flor. gall. p. 71. n. 911, exclus. syn. Ach. non Ach. (1806).

Dufourea? madreporiformis Ach. Lichen. Univ. p. 525, excl. syn. Wulf. (1810) — Körb. Parerg. p. 15.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0326-9

Cladonia madreporiformis DC. Flor. franç. 5. p. 180, excl. syn. Wulf. (1815) — Schaer. Spicileg. p. 43 (1823).

Siphula madreporiformis El. Fries Syst. orb. veg. 1. p. 238 (1825). — Duby Bot. gall. 2. p. 619.

Evernia madreporiformis El. Fries Lichenogr. europ. p. 25 (1831).

Pycnothelia madreporiformis Rabenh. Deutschl. Kryptog. II. 1. p. 110 (1845).

Cetraria nivalis β madreporiformis Schaer. Enum. crit. p. 14 (1850).

Dufourea madreporiformis Nyl. Syn. 1 p. 287 (1860).

Hievon ist allerdings *Cladonia papillaria* DC. von 1806 der älteste spezifische Name, allein *papillaria* kommt von einem unrichtig herbeigezogenen Synonym (von *Baeomyces papillaria* Ach. Method. p. 323, 1803), und da dieser Name etwas für die Pflanze durchaus Falsches ausdrückt, so ist er des Prioritätsrechts verlustig und es bleibt daher der zweitälteste binäre Ausdruck; *Dufourea? madreporiformis* Ach. (1810) massgebend, obschon auch dieser Name von einer falschen Synonymie *(Lichen madreporiformis* Wulfen in Jacq. Collectan. vol. 3. p. 105. n. 260. t. 3. fig. 2, welcher in der Ebene wächst und zu *Cladonia papillaria* Ach. gehört) herrührt, und *madreporiformis* ist somit für die Spezies allein rechtsgültig.

Nach obigen Erörter ungendet Structurverhältnisse und der eigenthümlich complizirten Synonymie wird also unsere Flechte jetzt zu:

Cetraria madreporiformis Müll. Arg.

Ueber einige neue oder unvollkommen bekannte Indische Pflanzen von Sulpiz Kurz Conservator des Herbariums zu Calcutta.

(Aus dem Journal of the Asiatic Society of Bengal Vol. 39. Part. II. 1870, p. 61—91 tb. V—VII.)

(Fortsetzung zu p. 320 der Flora.)

p. 64. **Guttiferae.**

10. *Discostigma fabrile* Miq. Fl. Ind. bat. Sppl. 496. (771), *Garcinia fabrilis* Miq. Ann. Lgd. Bat. I. 208 (3) ist von *G. cornea* L. (DC. Prdr. I. 561. 2; Miq. Fl. I. II. 506. 1) nicht verschieden.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03651-0327-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Müller J.

Artikel/Article: Ueber Dufourea? madreporiformis Ach. 321-325